

Gewaltsame Vertreibungen

Betrifft: Trianel-Kraftwerk

„Zwei Millionen Tonnen Kohle jährlich für 20 Jahre zu Billig-Spitzen-Preisen. Das tut der fraglichen Profitabilität des Trianel-Kraftwerkes gut. Aus Deutschland kommt diese Kohle nicht – hier wäre sie nicht unter Marktpreisen zu haben. Sie kommt laut Projektleiter Ungethüm aus der größten Steinkohlemine der Welt, „El Cerrejon“ in Kolumbien. Herr Ungethüm stellte hierzu fest, er habe sich bei Besuchen in Kolumbien davon überzeugt, dass die Bedingungen dort 'bestens' seien. Er findet ja auch sein Kraftwerk schön – er hat eben eine etwas seltsame Sicht auf die Dinge. Die Zustände in Kolumbien sind weit davon entfernt 'bestens' zu sein. Dem Ausbau der Kohlemine sind schon etliche Dörfer der Urbewohner zum Opfer gefallen. Die Bewohner wurden gewaltsam von ihrem Grund vertrieben, bekamen schmale Entschädigungen von denen sie sich Lehmhütten bauen konnten, die der nächste Regen wegusch. Der Gesundheitszustand der am Rande der Miene lebenden Bevölke-

rung sowie der Mienenarbeiter ist miserabel.

Aber Trianel bekommt gute Konditionen – das ist die Hauptsache. Und das Kraftwerk ist schön! Das findet übrigens auch die CDU, die sich nochmals nachdrücklich hinter den Kraftwerksbau stellt – wie ist das vereinbar mit dem im Statut der Partei festgehaltenem christlichen Menschenbild? Ich finde das beschämend!

Sara Köhler
Ernst-Becker Str. 12
44534 Lünen

KONTAKT

Leserbriefe senden Sie bitte an:

Westfälische Rundschau
Lokalredaktion Lünen
Bäckerstraße 9
44 532 Lünen
Fax (02306) 202 43 17
E-Mail: luenen@
westfaelische-rundschau.de

Leserbriefe geben die persönliche Meinung des Absenders wieder, dessen Adressangaben die Redaktion prüft. Einen Rechtsanspruch auf Abdruck gibt es nicht. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.